

Was halten Jugendliche vom Jugendrat und was erwarten sie von ihm?

## „Bitte mehr Cafés und Discos...“

Von SOPHIE KATH und  
MARIE-JEANNE WIDERA

Jugendliche, auf in den Rat — die Chance ist da. Am 15. Dezember hat der Stadtrat beschlossen, ein Jugendparlament einzurichten. Dieses soll die Stimme der Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt werden. Denn Jugendparlamentarier sollen sich in die große Politik einmischen dürfen. Vor allem, wenn es um jugendrelevante Themen geht. Was denken eigentlich die jungen Remscheider über diese neue Jugendvertretung? Was erwarten sie von ihr? Um diese Fragen zu klären, gingen wir ins Allee-Center, um Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren zu befragen.

Die meisten waren von dem Vorschlag, einen Jugendrat zu gründen, sehr angetan. Aber viele gaben an, sie wären aus Zeitmangel nicht in der Lage, sich als Kandidat aufstellen zu lassen. „Die Mitarbeit in einem solchen Rat ist sehr zeitaufwändig, und diese Zeit fehlt mir einfach“, sagt der 17-jährige Stefan Menke.

Einige Jugendliche hatten, wie zum Beispiel die 15-jährige Sarah Less, Ideen, wie man unsere Stadt jugendfreundlicher gestalten könnte. „Ich finde, es gibt zu wenig Jugendcafés, wo man nachmittags hingehen könnte. Außerdem gibt es nicht genug Kinderspielplätze für die Jüngeren.“ Den Vorschlag, neue Jugendcafés einzurichten, machten gleich mehrere Befragte.

Tana Bräutigam (17) sagt: „Nachmittags kann man hier fast nichts machen. Aber abends ist es noch schlimmer, weil man in so gut wie jeder Remscheider Disco angepöbelt wird.“ Auch Martina Majewski, 16 Jahre, und Franziska Labodda, 15 Jahre, beschwerten sich über das Nachtleben in Remscheid. „Es gibt einfach nur Ausgehmöglichkeiten für die Älteren. Wir würden uns über mehr Discos für Besucher ab 15 Jahren freuen.“ Ein weiterer Vorschlag ist, eine neue Einrichtung aufzubauen,



Tana Bräutigam wünscht sich mehr Ausgeh-Ziele. BM-Foto: Kath/Widera

en, wo Jugendliche sich nach freien Jobs erkundigen können. Denn diese sind zurzeit sehr gefragt, da viele ihr Taschengeld aufbessern wollen.

Der Jugendrat sei ein guter Einstieg für Leute, die später in die Politik gehen wollen, sagen andere. „Durch die Arbeit im Jugendrat kann man gute Kontakte knüpfen, was ein Vorteil für die berufliche Zukunft sein könnte“, sagt Tana Bräutigam. Alle Befragten (rund 15 Jugendliche) – ob sie nun am Rat interessiert waren oder nicht – würden auf jeden Fall wählen gehen.

☆

Die Autorinnen machen zurzeit ein Schülerpraktikum in der BM-Redaktion.

### Die Wahl

Alle Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren können sich bis zum 20. Februar als Kandidat für den Jugendrat aufstellen lassen. Dazu muss die Bewerbung bis zum 12. Februar im Sekretariat einer Remscheider Schule oder bis 20. Februar, 14 Uhr, im Fachbereich Jugend bei der Stadt abgegeben werden. Die Wahlen sind vom 22. bis 26. März. Weitere Informationen gibt es unter ☎ 16 27 80 oder per E-mail unter [dietch@str.de](mailto:dietch@str.de)